

Eidgenössische Steuerverwaltung
Hauptabteilung Mehrwertsteuer
Schwarztorstrasse 50
3003 Bern

Geschäftsstelle

Zeughausstrasse 55
Postfach
CH-8026 Zürich

www.kunstverein.ch
info@kunstverein.ch

Zürich, 30. Juli 2007

Vernehmlassung Vereinfachung des Bundesgesetzes über die Mehrwertsteuer

Sehr geehrte Damen und Herren

Der Schweizerische Kunstverein (SKV) ist der Dachverband der Kunstgesellschaften und Kunstvereine (die ihrerseits Kunstmuseen und Kunsträume tragen). Der SKV vereint rund 35 Sektionen mit rund 45'000 Mitgliedern. Er erlaubt sich, an der Vernehmlassung mitzuwirken, da seine Sektionen von den Modulen, Varianten und Subvarianten der MWST-Vereinfachung betroffen sind. Selbstredend konzentriert sich der SKV auf die kulturellen und vereinsrelevanten Aspekte.

Telefon
044 241 63 01

Fax
044 241 63 73

I. Ziele der Reform (Brief EFD an Parteien und Verbände vom 20. 2. 07)

1. Vereinfachung des Systems der Mehrwertsteuer
2. Gewährung grösstmöglicher Rechtssicherheit
3. Erhöhung der Transparenz
4. Verstärkte Kundenorientierung der Verwaltung

Mit diesen Zielen erklärt sich der SKV vorbehaltlos einverstanden. Er wird auf einzelne von ihnen noch zu sprechen kommen.

II. Zu den vier Modulen der Gesetzesreform

Vorbemerkung: Für den SKV kommt aus staats-, kultur- und vereinspolitischen Überlegungen nur das erste dieser 4 Module – nennen wir es "Steuergesetz plus" – mit gewissen Garantien in Frage. Dies ist der Augenblick, wo das Departement des Innern endlich den Kulturartikel der erneuerten Bundesverfassung 1999 (Art. 69 BV) umsetzt und mit E-Kulturförderungsgesetz und E-ProHelvetia-Gesetz Mittel für überregionale Kulturleistungen in Aussicht stellt - "kostenneutral", wie Kulturminister Couchepin in der Botschaft KFG eilig hinzufügt.

Und da kommt das Finanzdepartement und schlägt in einem der Module (2, Einheitssatz) vor, dass in steilstem Neoliberalismus alle steuerrechtlichen Entlastungen für Kulturleistungen gestrichen werden – nur um einen undifferenzierten "Einheitssatz" oder "Flat Tax" (Slowakei, unter schweren sozialen Spannungen) einzuführen? Auch die Module 2 / 3 würden Kultur / Bildung unbegründete Opfer zumuten. Das darf doch nicht wahr sein.

1. Modul "Steuergesetz" (Plus) zu weiterhin 7,6 Prozent: 20 der 25 Ausnahmen würden abgeschafft. Der SKV begrüsst die meisten **Neuerungen** ("plus"), die das Verfahren administrativ vereinfachen. Er verlangt aber nachdrücklich, dass die **Steuerbefreiung** gemäss dem Art. 18 Ziff. 5 MWSTG in Modul 1 für Bildung / Kultur / Vereine **beibehalten** wird.

- Umsätze aus Schulungs- und Forschungsleistungen, einschliesslich solchen aus öffentlichen oder öffentlich anerkannten Einrichtungen,
- (Ziff. 6) Mitgliederbeiträgen an Vereine,
- (Ziff. 7) kulturelle Leistungen, insbesondere Eintritte in Museen, Galerien, Denkmäler, historische Stätten, sowie Dienstleistungen aus Bibliotheken und Dokumentationsstellen,
- (Ziff. 9) die vom Künstler oder Veranstalter im Zusammenhang mit eigenen Kunstwerken erbrachten Leistungen,
- (Ziff. 10) Umsätze aus Basaren, ((Museumshops, Multiple-Verkäufen des SKV usw.)) "zur Finanzierung gemeinnütziger oder steuerbefreiter (Kultur-) Leistungen".

Ferner ist die kürzlich erhöhte **Mindestumsatzgrenze** für gemeinnützige Institutionen und weitgehend ehrenamtlich geführte Vereine (CHF 150'000.-) weiterzuführen – **Modul 1 möchte sie offenbar streichen!**

Neben den Mitgliederbeiträgen (vgl. oben) sind auch **Spenden und Subventionen** weiterhin den MWST-befreiten "**Nicht-Umsätzen**" zuzurechnen.

Ebenfalls auf Gesetzesstufe beizubehalten ist Art. 33a MWSTG mit der Unterscheidung zwischen **steuerbefreiten Spenden und steuerpflichtigem Sponsoring**.

Überhaupt ist die Steuerbefreiung von **Spenden** – wie in den letzten Jahren in den USA und Australien – nicht zurückzustufen, sondern auszubauen.

2. / 3 Module "Einheitssatz" zu 6 Prozent und "Subvariante" (das heisst: Einbezug einer Befreiung der Gesundheitskosten) zu insgesamt 6,4 Prozent: Aus den erwähnten Gründen nicht zu berücksichtigen. So verführerisch die "Entschlackung" der Ausnahmekataloge lockt: Verdienermassen staatlich geförderte Bereiche in einer Zeit, die öffentliche Zuwendungen für nicht durchwegs marktgängige Kulturleistungen ohnehin dem Rotstift aussetzt, würden Nettoverluste erleiden. Das ist – selbst aus "ordnungspolitischen Motiven" – nicht hinzunehmen.

4. Alternativmodul "2 Sätze", das heisst Modul 1 mit Normalsatz 7,6 Prozent ergänzt durch einen reduzierten Satz von 3,4 Prozent (für Grundnahrung, Bildung, Kultur usw.). Immer noch eine nicht akzeptable Mehrbelastung für kulturelle Organismen. Übrigens würden bei Abschaffung der Ausnahmen (in Modul 1 und 4) **tausende von Individuen und NGO's neu mehrwertsteuerpflichtig**. Die daraus entstehenden Mehrkosten sind in den Modellrechnungen nicht enthalten. Auch deshalb ist Modul 1 vorzuziehen.

Mit freundlichen Grüssen, für den Schweizerischen Kunstverein

Peter Studer

Dr. iur. Dr. h.c. Peter Studer, Präsident

Kopie z.K. per Mail: Claudio.Fischer@estv.admin.ch